

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0728

LOG Titel: Altenburg, Gericht in Baiern

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

von Lennepe nach Mülheim am Rhein. Die Grafen vom Berge hatten im 10ten Jahrh. hier ein Schloß. Des Grafen Eberhard (Sohns Adolph II. von Utena und Berg), frommer Sinn verwandelte dasselbe 1133 in ein Kloster, welches durch Mönche aus St. Morimond in Frankreich bevölkert wurde; Graf Eberhard selbst und sein Bruder Adolph III. beschloßen als Mönche hier ihr Leben. Von diesen beiden Grafen bis auf Herzog Wilhelm III. (starb 1511) liegen in der Abteikirche alle Herrscher des Bergischen Landes, so wie diejenigen der später mit ihnen vereinten Provinzen Jülich und Ravensberg, nebst ihren Gemahlinnen, wie auch Bischöfe und Erzbischöfe, begraben, und viele der Grabmale, wie die der genannten Grafen, sind noch wohl erhalten. — Die Abtei, durch ihren Reichthum, Einfluß auf die Landeskultur und Liberalität ausgezeichnet, wurde 1803, als Berg noch zu Baiern gehörte, aufgehoben. — Die 1379 eingeweihte, 278 F. lange, 102 F. breite und 95 F. hohe Kirche, jetzt Pfarrkirche der Herrschaft Ddenthal, kann als ein Muster reingothischer und altdeutscher Baukunst betrachtet werden; die vielen hohen gemalten Fenster sind aus einer Zeit, in welcher die Glasmalerei ihren Gipfel erreicht hatte.

(Aschenberg u. Siebel.)

ALTENBERGE, Dorf im gothaischen Amte Reinhardtsbrunn, wo der heil. Bonifacius (um 724) eine der ältesten Kapellen in Thüringen stiftete. Diese verwandelte (1042) der Graf Ludwig mit dem Barte in eine von Stein gebaute Kirche, die seit der Mitte des 18ten Jahrh. in einen unbrauchbaren Zustand gerieth, und allmählig abgerissen wurde. Dem Andenken derselben widmete der Herzog August von Gotha einen Candelaber, dessen Einweihung die Reden von Geistlichen der luther., der reform. und der kathol. Kirche feierten *).

(Galletti.)

ALTENBIESEN, (Vieux Jons), ehemalige Ballei des teutschen Ordens, im Lüttichschen, deren Einkünfte der Orden zu 176,000 Fl. berechnete, kam mit den dazu gehörigen Commenden und Einkünften durch den Lüneviller Frieden an Frankreich, durch die neuesten Friedensschlüsse aber an das Königr. der Niederlande. (H.)

ALTENBRÄK, Hüttenort an der Hobe in dem Braunschw. Kreisger. Wlanfenburg, welcher mit der Ludwigshütte 49 H. und 307 Einw. zählt, ist durch seine Eisenwerke merkwürdig. Diese bestehen hier und zu Ludwigshütte aus 1 Hochofen, 1 Eisenstein- und Schlackenpochwerke, 1 Zinnhammer und 2 Frischfeuer, welche 1808 an Gußeisen 7,504, an Stabeisen 5,380, an Zaineisen 1,442 Ctn. lieferten.

(Hassel.)

Alten Breitung, s. Frauenbreitung.

ALTENBRUCH, Marktstecken in dem Lande Hadeln der Prov. Bremen, an einem kleinen der Elbe zufließenden Flusse (Br. 53° 50' 5" N. 26° 25' 16") und in Wester-, Oster-, Süder- und Norderende abgetheilt. Er hat 368 H., 2,266 Einw., worunter 113 Krämer und Handwerker, und einen engen nur für geringe Fahrzeuge zugängigen Hafen, aus welchem die Einwohner besonders Korn, Rübsamen und Obst, die Produkte ihres reichen Marschlandes, ausführen und selbst Schifffahrt treiben. Man sieht hier, treffliches Rindvieh. Bei

*) s. Köppler's Bonifacius, 1812.

dem Marktstecken liegt der Worlingsacker, auf welchem sich die Stände von Hadeln unter freiem Himmel versammeln. Unweit davon liegt die Franzenburg, vormalig eine Festung, welche die Hadeln dem Herzoge von Braunschweig gegen Erlassung der Dienste erbauen halfen, jetzt in Ruinen. (Hassel.)

ALTENBURG, Fürstenthum. Das Land desselben wird durch die fürstlich-reußische Herrschaft Gera, in den östlichen und westlichen Theil abgesondert. Der östliche ist fast auf allen Seiten von dem Königreiche Sachsen umgeben, der westliche wird von dem weimarischen, koburgischen, schwarzburg-rudolstädtschen und preussischen Gebiete eingeschlossen. Sein Flächeninhalt beträgt 25½ geogr. QM. Den östlichen Theil durchfließt die Pleiße; der westliche breitet sich an den Ufern der Saale aus. In jenen liegen die Aemter Altenburg und Ronneburg; an der Saale, in welche sich die Orla und die Ilm ergießen, findet man das Kreisamt Kahla, welches aus den vereinigten Aemtern Leuchtenburg und Drlamünde besteht, und die Aemter Roda, Eisenberg und Eamburg. — Das Land an der Pleiße bringt vornehmlich vieles Getreide hervor; auch gedeiht die Viehzucht sehr gut. Die Bauern, die meistens kleine Dörfer oder Höfe bewohnen, zeichnen sich nicht allein durch ihre Wohlhabenheit, sondern auch durch eine eigne Tracht, ein Erbstück ihrer wendischen Vorfahren, aus *). Das Land an der Saale ist, besonders im Amte Eisenberg, an Waldungen so reich, daß sie mehrere DMeilen einnehmen. An der Ilm, bei Reusulza, ist ein Salzwerk. Ein Theil von den Einwohnern des Fürstenth. die sich auf 103,550 belaufen, nähren sich vom Handel, von Manufakturen und Fabriken. Das blühendste Handelsgewerbe findet in der Hauptstadt Altenburg Statt. Wollene Zeuge werden auch zu Ronneburg, Roda, Eisenberg u. a. D. gewebt. Gutes Bier braut man zu Untschen, im Amte Altenburg, und zu Lichtenbann, im Amte Drlamünde.

Der östliche Theil des Altenburgischen Staates war ursprünglich ein von Sorbenwenden bewohntes Land, welches vom teutschen König Heinrich I. und seinem Sohne, dem Kaiser Otto I. der teutschen Herrschaft unterworfen wurde **). Mit dieser fand die Einführung des Christenthums in Verbindung. Der Pleißegau, oder der Bezirk von Altenburg, der seinen eignen Grafen hatte, war in kirchlichen Angelegenheiten erst dem Bischof von Merseburg, und dann dem Bischof von Zeitz,

*) Vgl. K. F. Kronbiegel über Kleidertracht, Sitten und Gebräuche der altenburger Bauern. 3e A. 1806. 8. mit 15 Kupf. Von neuem erregten sie allgemeine Aufmerksamkeit, als sie im April 1819 nach einer Festlichkeit in Altenburg, bei welcher der Landesfürst in ihrer Tracht erschienen war, eine Deputation nach Gotha sandten, die dem Herzoge eine Adresse von 200 Gemeinden (an 3000 Landleuten), zur Weizung ihrer Unabhängigkeit und Dankbarkeit überreichten, s. Herzog August von Sachsen-Altenburg und seine Bauern; eine erfreuliche Geschichte unsrer Tage, von Friedr. Ferd. Hempel. Altenb. 1819. 4. mit Kupf. (H.)

**) Vgl. Jahrbücher des Fürstenthums Altenburg, von Fr. Grafen von Beust, Th. 1 - V.; auch unter den Titel: Jahrbücher der Residenzstadt Altenburg u. s. w. Eamburg 1809. Meßner's Nachrichten von Altenburg, und Eben. kurzen Entwurf einer Geschichte des Fürstenthums Altenburg und besonders dessen Hauptstadt, 1789.